

vierteljährlich im Stadt-, Orts- und Nachbortarif... 2.10, außerhalb 2.30 einschließlich der Postgebühren...

Gegründet 1877.



Die 16seitige Zeile über deren Raum 15 Pfennig. Die Reklamenserie über deren Raum 25 Pfennig...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 36 Druck und Verlag in Altensteig. Donnerstag, den 13. Februar. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler 1919.

Unsere Zeitung bestellen!

Deutsche Nationalversammlung.

Die vorläufige Reichsverfassung angenommen. Weimar, 10. Febr. Zweite Beratung des prov. Verfassungsentwurfs. Der bayerische Minister Dr. v. Träger erklärt im Auftrag der Regierung...

Darauf erklärte Volksbeauftragter Scheidemann: Nachdem die Nationalversammlung die vorläufige Verfassung verabschiedet hat, ist die Aufgabe, die uns als vorläufige Regierung...

Die Votenschaft des Reichspräsidenten.

Weimar, 11. Febr. Ebert wird (wie bereits gemeldet) mit 277 von 379 abgegebenen Stimmen zum Reichspräsidenten gewählt. Dr. David: Das Reich hat zum ersten Mal ein Oberhaupt...

Weimar, 12. Febr. Die höchste Würde, die das deutsche Volk zu vergeben hat, ist, wie die „Berl. Morgenpost“ schreibt, mit der Wahl Eberts zum Präsidenten...

des Reichs auf einen Mann übergegangen, der sich aus den einfachsten Verhältnissen zu dieser Höhe emporgearbeitet hat. Der „Berl. Volksanz.“ sagt: Mit der Wahl Eberts zum Reichspräsidenten erlebt die Sozialdemokratie den höchsten Triumph...

Neues vom Tage.

Neue Gesetzesvorlagen. Berlin, 12. Febr. Der Entwurf für ein neues Wehrgesetz wird binnen kurzen der Nationalversammlung zur Beratung vorgelegt werden. Berlin, 12. Febr. Die verschiedenen Morgenblättern aus Weimar gemeldet wird, hat das Zentrum an Stelle Giesberts...



ebenfalls wie die Tatsache, daß Deutschland auf diese Weise seine 155 Millionen Franken Schulden an die Schweiz ermäßigen könne.

Die Friedenskonferenz.

Paris, 12. Febr. Die Zeitungen berichten, Marshall Hoch habe von Erzberger einen Brief über deutsche Kriegsgefangene erhalten.

Der „Temps“ veröffentlicht eine halbamtliche Note, daß gewisse im englischen Interesse verbreiteten Nachrichten über die Sitzungen des obersten Kriegsrates unrichtig seien. (Es handelt sich offenbar um die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“, wonach Marshall Hoch den obersten Kriegsrat vor der kriegerischen Stimmung in Deutschland gewarnt habe.)

Bern, 12. Febr. (Dep.-Ag.) Der Bundesrat hat gestern der schweizerischen Bundesversammlung einen Bericht über die bisherigen Vorbereitungen des Bölkerbunds und eine Denkschrift über die Neutralität der Schweiz zugehen lassen.

Bern, 11. Febr. Die Yvoner Blätter melden, ist die zweite französische Armee mit dem Sitz in Mülhausen aufgelöst worden.

Die englische Thronrede.

London, 12. Febr. Der König eröffnete gestern persönlich das Parlament mit einer Thronrede. Zunächst sprach er von dem Zusammenbruch Deutschlands und von der Notwendigkeit, eine angemessene Streitmacht im Feld zu belassen, um die vollen Früchte des Siegs zu ernten. Die Lage in Irland erfülle ihn mit großer Besorgnis. Es bestehe aber die Hoffnung auf eine Regelung, die von Dauer sei. Großbritannien dürfe vor keinem Opfer zurückweichen, um die unbedeutende Armut auszurotten, die Erreichung dieses Ziels wird aber durch Genauigkeit und Unruhe verzögert. Die Rede kündigt die Errichtung von Ministerien für die öffentliche Gesundheit und für die Verkehrsmittel an, ferner die rasche Vermehrung der Werkstätten, das Verbot des Verkaufs eingeführter ausländischer Waren unter dem Preis, der in dem Lande, aus dem sie kommen, üblich ist, endlich die Ansiedelung von Soldaten und die Förderung der Aufforstung. Der König ersuchte das Parlament, die industriellen Fragen ernstlich in Erwägung zu ziehen und keine Anstrengungen und Opfer zu sparen, um die jetzige Ruhelosigkeit zu heilen und dem industriellen Leben des Staats einen glücklicheren einheitlichen Geist einzuflöhen.

Ende des Ausstands?

London, 12. Febr. (Reuters.) Der gemeinsame Ausschuss der Ausständischen am Clyde hat empfohlen, die Arbeit heute wieder aufzunehmen.

Kriegsdrohung Japans?

Newyork, 12. Febr. Nach einem in Washington eingelaufenen amtlichen diplomatischen Bericht hat Japan, wie „As. Press“ meldet, China den Krieg angedroht, wenn China in Paris die zwischen Japan und China abgeschlossenen Geheimverträge vorlegen und seine Vertragspflichten (Ueberlassung aller früher an Deutschland gewährten Konzessionen aller Art an Japan) nicht erfüllen sollte. China erbittet die Unterstützung der vereinigten Staaten und Englands. — Die Abschriften der Geheimverträge sollen dem chinesischen Delegierten zur Friedenskonferenz auf der Reise durch Japan aus dem Koffer gestohlen worden sein.

Kein Frauenstimmrecht in Americas Verfassung.

Washington, 12. Febr. (Reuters.) Die Bewilligung des Frauenstimmrechts durch Abänderungsantrag zur Bundesverfassung ist vom Senat wieder verworfen worden.

Landesnachrichten.

Altensteig 13. Februar 1919.

Wohnungszuschüsse. Nach Mitteilungen des Reichskommissars für das Wohnungswesen wird die Aufwendung des Reichs für Zuschüsse zu Kleinwohnungsbauten in Höhe von 10^{1/2} Mill. Mark, die womöglich auf 500 Millionen erhöht werden sollen, von der neuen Regierung aufrechterhalten. Die Zuschüsse können aber nur solchen Gemeinden gewährt werden, wo ein dringendes Bedürfnis an kleinen Wohnungen vorhanden ist. Das Reich wird an den Zuschüssen voraussichtlich die Hälfte übernehmen, während die Einzelstaaten von dem Rest zwei Drittel tragen und ein Drittel von den Gemeinden aufzubringen ist.

Anmeldung der beschlagnahmten Maschinen. Alle Inhaber von industriellen oder landwirtschaftlichen Betriebseinrichtungen, die während des Kriegs in Frankreich und Belgien beschlagnahmt und nach Deutschland überführt worden sind, haben diese bis längstens 20. Februar bei der Reichsentschädigungskommission in Berlin W. 10, Viktoriast. 34, Maschinenabteilung, anzumelden. Die geeigneten Meldelkarten sind von dort sofort anzufordern.

Die Kriegsgesellschaften sollen, wie die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt, auf den Friedensschluß, spätestens aber auf den 1. Oktober d. J. aufgehoben werden. Niemand wird sie vermissen.

Luftschiffahrt. Die Zeppelin-Luftschiffwerft in Friedrichshafen plant für den Sommer 1919 die Einrichtung einer Luftverkehrslinie Berlin-Schweiz, für den eine leichte Art von Zeppelin-Fahrzeugen gebaut werden soll.

Flecksieber. Wie der „Dau. Landesztg.“ von schwäbischer Seite mitteilt, wird, neben sich im be-

legten Gebiet die Flecksieberfälle auffallend. Das französische Oberkommando läßt die aus dem Osten zurückgekommenen deutschen Soldaten jetzt zur Beobachtung internieren.

Heimkehr der Zivilgefangenen. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ erfährt, die englische Regierung habe neuerdings die Genehmigung zur allgemeinen Heimkehr der deutschen und anderen feindlichen Zivilinternierten, die abzureisen wünschen, erteilt. Die Heimkehr aus England solle so schnell erfolgen, als der verfügbare Schiffsraum es gestattet.

Die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland. Wie wir hören, befinden sich noch insgesamt etwa 45 000 deutsche Kriegs- und Zivilgefangene in Rußland, davon 40 000 in Sibirien, darunter 400 Offiziere und etwa 16 000 Soldaten, außerdem etwa 2500 Mann in Turkestan und 2000 bis 2500 Mann in den Kosakenprovinzen und im Kaukasus. Alle übrigen deutschen Gefangenen sind aus Rußland zurückbefördert worden, soweit sie nicht in die rote Garde oder in internationale Regimenter eingetreten sind. Bei diesen letzteren Leuten handelt es sich um mehrere tausend Mann.

Die Rohstoffe. Nach Mitteilungen des französischen Ministers Tardieu soll den Neutralen wieder möglichst große Freiheit zur Einfuhr von Rohstoffen gegeben werden. Sie müssen sich aber verpflichten, daß nichts von den Waren nach Deutschland kommt. Frankreich ist entschlossen, keine Rohmaterialien nach Deutschland kommen zu lassen. Da ein Drittel der französischen Industrie zerstört ist, würde man Deutschland in die Lage versetzen, im Frieden die französische Industrie zum zweiten Male zu zerstören. Tardieu erklärte, daß die Alliierten in dieser Frage vollkommen einig seien. In der Frage der Nahrungsmittelversorgung dagegen wolle man „milde“ mit den feindlichen Ländern sein.

Die Ueberschüsse. Bei der öffentlichen Bewirtschaftung der Lebens- und Bedarfsmittel sind von den Landesstellen und den Kommunalverbänden namhafte Ueberschüsse erzielt worden, aus denen den Vorstehern und Beamten von Gemeinden, soweit sie an den Verteilungsarbeiten der Kommunalverbände beteiligt waren, gewisse Zuwendungen als Entschädigung für ihre Mithaltung gemacht wurden. Dieser Umstand hat zu einer Debatte im Finanzausschuß der Landesversammlung geführt, in deren Verlauf interessante Mitteilungen über die Höhe der Ueberschüsse gemacht wurden. Danach betragen diese bis jetzt bei der Landesversorgungsstelle etwa 700 000 Mark, bei der Landesartoffstelle 200 000 Mk., bei der Landesgetreidestelle 250 000 Mk. (?), bei der Fleischversorgungsstelle 4 Mill. Mk. Ueber die Ueberschüsse der Kommunalverbände liegen nur wenige Angaben vor. Nach dem Antrag Löhrner sollen aber die Ueberschüsse der Kommunalverbände nachgeprüft und veröffentlicht werden.

Zulagen für Schwerearbeiter. Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts hat die Verabreichung der Zulagen für Schwerearbeiter, die mit dem 10. Februar eingestellt werden sollte, bis zum 1. April verlängert.

Gerbrinden. Für Eichen- und Fichtengerbrinden werden huer keine neuen Höchstpreise festgesetzt; die bisherigen Höchstpreise bleiben vorläufig in Kraft.

Calw, 12. Febr. (Die Räte.) Am Sonntag fanden sich die Arbeiterräte des Bezirks in Calw in der Wirtschaft ströherr ein, um ein Referat über die Aufgaben des A.R. entgegenzunehmen. Im Anschluß hieran wurde ein Bezirksarbeiterrat gebildet. Kommen den Sonntag versammeln sich die Bauernräte des Bezirks nachm. 2 Uhr im Hofle hier.

ep. Stuttgart, 12. Febr. (Rundgebung.) Die Volkshilfe für württ. Kriegs- und Zivilgefangene veranstaltete gestern eine zweite mächtige Rundgebung in Stuttgart. Kommerzienrat Wanner wies darauf hin, daß die neue Gründung die Aufgabe habe, unermüßlich im deutschen Volk und in der ganzen gesitteten Welt die Forderung der sofortigen Freigabe unserer Gefangenen zu erheben, sowie durch eine Volkshilfe die Mittel zu beschaffen, um die Gefangenen mit Nahrungsmitteln und Kleidern versorgen und sie auch nach ihrer Rückkehr tatkräftig unterstützen zu können. Die Schilderungen von 6 aus den verschiedensten Gefangenschaftsländern heimgekehrten Kriegs- und Zivilgefangenen waren eine erschütternde Auflage unserer Gegner. Aber auch die Erfahrung von der völligen Teilnahmslosigkeit weiter Kreise der Heimat ihrem Lose gegenüber trage viel zu ihrer Verbitterung bei. Die Gattin eines Gefangenen richtete einen eindringlichen Appell an die anwesenden Frauen und Mädchen, ihre Stimme für die 800 000 deutschen Gefangenen zu erheben und nicht zu ruhen, bis ihre Befreiungstunde geschlagen habe. Eine in diesem Sinn gehaltene Entschließung wurde von den 2000 Anwesenden einstimmig angenommen.

Leonberg, 12. Febr. (Pferdemarkt.) Der gestrige Pferdemarkt war von nahezu 3000 Personen von auswärtig besucht. Ueber 1000 Pferde waren ausgeführt; der leichtere Schlag war stark vertreten. Die Preise hielten sich auf außerordentlicher Höhe. So wurden für ein Paar nicht erstklassige Pferde 16 000 Mark bezahlt. Selbst für Schlachtpferde wurden bis zu 1000 Mark geboten. Ein Marktbesucher fand zu seiner Ueberschätzung seinen Fuchsen nebst Wagen wieder, der ihm vor 14 Tagen in Kornwestheim gestohlen worden war.

Göppingen, 12. Febr. (Vergiftung.) Präparator Karl Kopp, der aus Versetzen vor 14 Tagen Auflösung von Sackcharin getrunken hatte, ist jetzt an Vergiftung gestorben.

Alm, 12. Febr. (Wohnungsbau.) Verschiedene hiesige Kasernen hier sollen für Wohnungen eingerichtet werden.

Alm, 12. Febr. (Kohlenmangel.) Infolge Kohlenmangels mußte die Firma Wieland u. Cie. Arbeiterentlassungen vornehmen. Die Maßnahme wird gemildert durch Anpassung einiger Kesselanlagen für Koks-, Öl- und Teerfeuerung. Die Stadtverwaltung hat der Firma 1000 Ztr. Torf geliefert.

Obernheim, O.A. Spaichingen, 12. Febr. (Die Wetterglocke.) Unter den beschlagnahmten Glocken war auch die als Wetterglocke bekannte Glocke der St. Wolfgangskapelle auf dem Scheibenhübel als Kriegsopfer bestimmt. Schon auf den Wagen geladen, harrte sie im Sommer 1917 der Wüth. In der Nacht vor der Wüth verschwand aber die Glocke spurlos. Erst jetzt, nachdem die Gefahr für sie vorüber ist, ist sie wieder aus der Verborgenheit aufgetaucht und hängt seit Weihnachten 1918 wieder in der Kapelle. Wie verlautet, war sie in der Zwischenzeit von einem Bürger verborgen gehalten worden.

Legte Nachrichten.

W.A. Amsterdam, 13. Febr. Die „Times“ melden aus Peking, daß Japan China angefordert habe, der Veröffentlichung des die Schantung Eisenbahn betreffenden Abkommens zuzustimmen, das im September vor. J. unterzeichnet aber nicht ratifiziert wurde. China habe der Veröffentlichung zugestimmt. — Der japanische Militärattaché, Generalmajor Saito, der abberufen war, weil gegenwärtig in Peking, um China zur Verlängerung der chinesisch-japanischen Militärkonvention, die im Frühjahr abgeschlossen wurde, zu bewegen. Nach den Bestimmungen dieser Konvention läßt ihre Gültigkeit mit dem Ende des Kriegs ab. General Saito ist der Ansicht, daß der Krieg erst mit der Unterzeichnung des Friedensvertrags abgeschlossen sein wird.

W.A. Berlin, 13. Febr. Unter der Ueberschrift „Neue Drohungen gegen Deutschland“ heißt es im Vorwärts: Nach den Vorbereitungen und der fürnämigen Stimmungsmache in Paris ist mit einer neuen harten Gepresung gegen Deutschland, mit einer weiteren schweren Bedrohung unseres Laus noch aufrecht zu erhaltenden Wirtschaftslebens zu rechnen. Deutschland hat alles getan, um seine Gegner zu befriedigen. Es scheint, daß in Paris der Wille der Verächtlichkeit stärker ist als der Geist der Verstandlichkeit, auf dem der Frieden der Welt und der Weltfrieden aufgebaut werden sollen. Unsere Waffenstillstandsdelegierten werden sich in die Lage versetzt sehen, die Gegner auf die ungeheuren Gefahren eindringlich aufmerksam zu machen, die aus ihrem Verhalten für Deutschland und für den Frieden erwachsen müssen. Sie werden von der Entente verlangen müssen, daß sie auf den rein militärischen Charakter des Waffenstillstandsvertrags zurückkommt und daß diese nichts verlangt, was über den Rahmen lediglich militärischer Maßnahmen zum Schutz der alliierten Armeen hinausgeht. Insbesondere werden sie Bewahrung dagegen einlegen müssen, daß man durch neue schwere Forderungen dem Frieden vorgeht und jetzt schon durch einseitiges Diktat all das zu erreichen sucht, was erst durch die Friedensberatungen festgelegt werden muß.

Mit jedem neuen Tag, heißt es im Berliner Lokalanzeiger, schraubt die Entente ihre wucherischen Forderungen höher, obgleich sie weiß, daß Deutschland kein Verges vergibt, um seine ausgefallenen Wechsel noch sträfen einzulösen. Wir meinen, Deutschland ist an der Grenze angekommen, wo es für jeden anständigen Deutschen, ganz gleich welcher Partei, endlich heißen muß: Bis hierher und nicht weiter! Die Tägliche Rundschau fragt: Wie lange noch soll die Erpressung der Entente weitergehen?

In der Deutschen Allgemeinen Zeitung wird zu der Nachricht, daß die Reichsregierung ihre Zustimmung zu den zu erwartenden verstärkten Bedingungen der Entente von der besonderen Stellungnahme der Mehrheitsparteien abhängig machen wolle, gesagt: Die Regierung ist zwar entschlossen, sich diesmal im Gegensatz zu den bisherigen Waffenstillstandsverhandlungen unter allen Umständen das letzte Wort vorzubehalten, das von deutscher Seite zu fallen hat. Da indessen zu Beginn der Verhandlungen die neue Reichsregierung gebildet sein wird, die sich aus den Mehrheitsparteien zusammensetzt, so erübrigt sich eine besondere Befragung der Fraktionen von selbst.

Weiter heißt es in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“: In der Frage der Kriegsentwädigungen stehen sich zwei Auffassungen entgegen. Nach der von England vertretenen Formel soll Deutschland gezwungen werden, ohne Unterschied alle Kriegskosten zu tragen, also die durch Zerstörung und Enteignung entstandenen Schäden ebenso zu ersetzen, wie die Ausgaben, die zur Erreichung des Sieges notwendig waren. Da in diesem Fall der Gesamtbetrag 1000 Milliarden überschreiten würde, wäre eine verhältnismäßige Herabsetzung unumgänglich. Die amerikanische Auffassung will Schadenersatz für die erste Kategorie fordern.

W.A. Berlin, 12. Febr. Der russische Volksbewegungsführer Kadel ist von der Berliner Kriminalpolizei entdeckt und verhaftet worden.

W.A. Berlin, 13. Febr. Zur Ankunft Hindenburgs in Koblitz gestern Nachmittag war die Stadt reich besetzt.

Drud und Verlag der W. Rüter'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lenz.

Briefkasten der Redaktion.

Nach G.H. Ernosime (namentlose) Einwendungen können wir nicht aufschreiben, sondern werden in den Popierkorb.

Wö nersberg.

Todesanzeige.



Schmerzerfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Neffe

Joh. Gg. Kalmbach

Musketier im Inf.-Regt. 120, 7. Komp.

im Alter von nicht ganz 23 Jahren am 20. Nov. an seiner schweren Verwundung in einem Lazarett in Belgien gestorben ist.

In tiefer Trauer:

die Mutter:

Maria Kalmbach, Schulth.-Witwe.

die Geschwister:

Maria und Karl.

Trauer Gottesdienst am Sonntag, nachm. 2 Uhr.

Egenhausen.

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß nach Gottes unerforschlichem Ratschluß mein innigstgeliebter, treuer Gatte, unser lieber, guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Sergeant Karl Walz

im Landst. Inf.-Regt. 15, 6. Komp.

nach nahezu 53 monatlicher, treuer Pflichterfüllung auf dem Heimtransport von Rußland im Kriegslazarett zu K o w e l im Alter von 41 Jahren am 23. Dezember 1918 noch sein Leben fürs Vaterland opfern mußte.

In tiefem Schmerz:

die trauernde Gattin: **Kathar. Walz**, geb. Heintel mit ihren 2 Kindern.

die Mutter: **Marie Walz**, Gärtnerswitwe, **Walddorf**.
der Schwiegervater: **Gottlieb Heintel**, Tuchmacher.

Trauer Gottesdienst findet nächsten Sonntag, nachm. um 1/2 Uhr statt.

Kotes Kreuz.

Ortsgruppe Altensteig.

Die ausgetauschten Gefangenen und die Angehörigen von zurückgehaltenen Kriegs- u. Zivilgefangenen von Altensteig und den Orten der näheren Umgebung werden eingeladen, sich zwecks Gründung einer Ortsgruppe der „Volkshilfe für württ. Kriegs- und Zivilgefangenen“ am nächsten Freitag, den 14. Februar, abends 8 Uhr im Gasthaus zum Stern einzufinden.

Röbele, D.-A.-Baumstr.

Marie Braun
Friedrich Kübler

Verlobte

Spielberg. Bellingen.

Februar 1919.

Altensteig.
Einen
Belzmantel
hat billig zu verkaufen
Chr. Schmid
Put- und Mützenschäft.
Altensteig.
Bestellungen auf
Tabak
nimmt fortwährend an
das Pfund zu M. 7.— ab hier
Jakob Bödle
Rosenstr.

35 000
Läferschindeln
hat abzugeben
Adam Feuerbacher
Zimmerfeld.

Kellner-Lehrling
gesucht
zum baldigen Eintritt oder aufs
Frühjahr.

Paul Luz
Nagold, Posthotel.
Hornberg.

Einen noch guterhaltenen
Herrenschlitten
hat zu verkaufen
S. Gg. Rira
b. Hirsch.

Gold u. Alt Silber
zu kaufen gesucht.
Angebote unter B. in das Kon-
tor des St.

Dem guten Kameraden
Sergeant Walz
Obst.-Inf.-Regt. 13, 6. Komp.

Du zogest aus fürs Vaterland zu streiten,
Verließest Weib, Kind und Haus
Pflichtbewußt in schweren Zeiten,
In Feindesland hinaus.
Gefürchtet hast mit starker Hand
Geschäft, beliebt als tapferer Held,
Zu schützen das liebe Heimatland,
Von edlem Tatendrang befeelt.
Wie sehnsuchtsvoll hat dir geschlagen
Das Herz, als beendet war der Streit,
Hoffnungstrotz nach schweren Tagen
Heimzulehren bald zum Id. Kind und Weib.
Doch das Schicksal wollte nimmer,
Dass erfüllt werd' dein Traum,
Statt dessen ruhest du für immer
Fern im Helden geweihten Raum.
So ruhe sanft in fremder Erde
Bis an der Erdentage End,
Betrüuert tief von deinen Lieben
Und den Kameraden vom Regiment.

H. J.

Spielberg.
Eine junge, hochtrachtige
Ziege
(hornlos) verkauft
Fr. Dreßle, Schuhm.

Mädchen
für die Küche
gesucht
bei hohem Lohn.
Fr. Dr. Rich. Gerstner
Wforzheim, Goethestr. 14.

Altensteig.
Einen
Rochofen
hat zu verkaufen
Herm. Luz Witw.
Bei Milchmangel
empfehlen wir unseren aus
nur besten Kräutern, wie
Lindenblüten, Brombeer- u.
Erdbeerblätter zusammengestellten

Haustee
10 Pakete M. 5.— u. M. 10.—
1 Pfd. franko M. 2.50
1 Paket M. —.50 und M. 1.—
Geschwister Frey, Nagold,
Kräuterhandlg. u. Versandgeschäft.

Heselfronn.
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlich er
Teilnahme, während der Krankheit
und dem Hinscheiden unserer lieben
Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter
Magd. Welker
sagen herzlich Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

